

Abschlußbericht

Der Gedenkstein für Sergej Serebrjakow (1959-2013)

ist auf dem Gelände des ehemaligen Forstamts Warnen (heute Ozerki im Rayon Nesterow) aufgestellt. Die spontane Anregung des Jägerfreundes Dr. Eisold aus Mössingen fand ein verbreitetes Echo, und ist von Aleksandr Steputschew, A. Dobrowolski und Dr. Aleksej Sokolow realisiert worden. Der Denkstein hat an Material und Transportkosten für den tonnenschweren Granitblock aus der Rominter Heide und für die aufgeschraubte Gedenktafel, sowie an Trinkgeld, 500 Euro gekostet. Deutsche, russische, polnische und schweizerische Freunde beteiligten sich mit knapp 2300 Euro – unter anderem auch aktiviert vom Reisebüro Romanova-Hamburg, mit dem Sergej zusammenarbeitete.

Es waren alles Kunden seiner Reiseführung in über 20 Jahren - ich war sein erster Kunde als Organisator der Hilfstransporte der Kreisgemeinschaft Goldap ab 1991 – darunter viele Stallupöner und Goldaper, aber auch Jagdfreunde ohne ostpreußische Wurzeln, wie zum Beispiel Dr. Eisold mit der größten Einzelspende. Sie sind alle auf der abgebildeten Gedenktafel namentlich genannt. Sie hängt – hübsch gerahmt – in der Pension Sajej im früheren Forsthaus.

Den überschießenden Betrag ließ ich durch A. Steputschew an die Mutter Sergejs in Kaliningrad/ Königsberg auszahlen: für Mikael, den 2013 neunjährigen Sohn Sergejs.

Der Stein wurde abweichend von meinem Vorschlag nicht an der Quelle gegenüber dem Forsthaus, sondern an der hinteren Ausfahrt einbetoniert aufgestellt – siehe Foto. Leider ist er regelmäßig von den Landmaschinen des Besitzers Sajej zugestellt. Das hätte auch für meinen ersten Plan gegolten. Deshalb erwäge ich, den Stein versetzen zu lassen an den Zufahrtsweg zum Forstamtsgehöft. Das wollte ich auf einer Reise nach Warnen im September 2015 besprechen und regeln – und finanzieren mit restlichen 100 Euro und 5000 Rubel, die A. Steputschew noch für mich verwaltet. Ich musste die Reise leider absagen und die Idee auf 2016 verschieben.

Deshalb unterblieb auch vorerst mein Vorhaben – man mag dazu stehen, wie jeder es für richtig hält - dem in vielen deutschen, russischen und polnischen Nachrufen gewürdigten, allseits beliebten, treuen und jederzeit einsatzbereiten Freund und Helfer Sergej das wohlverdiente Große Halali an dem Gedenkstein zu blasen. Wenn ich nicht mehr reisen kann, dann werden andere es für mich tun.

Wolfgang Rothe



SERGEJ SEREBRJAkov
СЕРГЕЮ СЕРЕБРЯКОВУ
1959 – 2013
ALLE SEINE FREUNDE
ОТ ВСЕХ ЕГО ДРУЗЕЙ

Kay Bartl - Roland Bogan - Erwin Brindöpke - Günter Dobberstein
ДОБРОВОЛЬСКИЙ НАТАЯ + АЛЕКСАНДР - Marc Eisold - KrGem Ebenrode
Andreas Gautschi - Marlene Hensel – Hans H Knäbchen
Gerhard Kuebart - Dietmar Kutz - Tino Lemke - Christian Lissina
МОСТАКОВА ЛЮБА - Hans Mauerhöfer - Rudolf Moritz
ПАХОМОВ АЛЕКСЕЙ - ПАХОМОВ ВИКТОР - Helmut Perrey - Poggendorf
Ryszard Dutkiewicz - Slawa Tarasiewicz - Inge Gutt
Juliane Reister (Barckhausen) - Natalia Romanowa
Dieter Rost - Hans Rothe - Karl H. Rothe - Lieselotte Rothe
Wolfgang Rothe - ЗАЕЦ СЕРГЕЙ - Eva Schuchardt
ЗАБУГА ЮРИЙ - Ulrich Sattler - Hans J Schlegel - Armin Schmolinske
Jaroslaw Słoma - СОКОЛОВ АЛЕКСЕЙ - Franz Spitzer
СТЕПУЧЕВ АЛЕКСАНДР - Harald Weydt - Daniela Wiemer



Nachruf für

SERGEJ SEREBRJAKOV

31. März 1959 – 12. Dezember 2013

Wir trauern um Sergej, der nach einem Schlaganfall im Alter von nur 54 Jahren überraschend verstarb. Noch 14 Tage vorher besuchte er uns in Lübeck und Büdelsdorf.

Die Kreisgemeinschaft Ebenrode verdankt ihm seit vielen Jahren umfassende Unterstützung bei ihren Aktivitäten im Rayon Nesterov, bei den Kontakten zu den Landräten, zum Krankenhaus, in Trakehnen, vor allem bei der Vorbereitung und Durchführung des bewährten Jugendaustauschs mit den Rayons Ebenrode und Schloßberg. Seit mehr als 20 Jahren begleitete er zahlreiche Landsleute in ihr Heimatdorf, und in die Rominter Heide, zur Kurischen Nehrung, nach Königsberg. Überall wurde er gelobt und weiter empfohlen. Denn er erwies sich als stets verlässlich, pünktlich und redlich. Vor allem löste er alle logistischen Probleme, auch schwierige, mit Aufwand verbundene: die Grenzzonen-Erlaubnis, Übernachtungen, Flüge, Transporte in seinem Auto. Er kannte Weg und Steg auch in unbewohnten, kaum noch zugänglichen Teilen der östlichen Kreise. Die Goldaper Landsleute wissen zu berichten, daß er in den ersten Jahren nach der Grenzöffnung 1991-95 die Durchführung von Hilfstransporten vor Ort überhaupt erst ermöglicht hat.

Vor allem schmerzt aber der bewegende menschliche Verlust dieses allseits beliebten, dankenswert einsatzbereiten Freundes. Er hinterläßt seine Frau und einen 9-jährigen Sohn. Die Kreisgemeinschaft Ebenrode hat am Grab einen Kranz niederlegen lassen, und der Familie unsere Anteilnahme ausgesprochen.

Aus dem Kreis seiner Kunden wurde die Idee geboren, einen Gedenkstein für Sergej zu setzen. Dieser soll an der Pension im Warner Forsthaus aufgestellt werden, mit einer deutsch-russischen Inschrift. Jetzt schon wollen sich viele seiner Freunde daran beteiligen, so daß der Überschuss seinem Sohn zukommen kann.

Für die Kreisgemeinschaft Ebenrode

Daniela Wiemer

